

LISI
HARRISON



*Beautiful
Secrets*

Wer
lügt
gewinnt

Arena

bedeutet, dass Lily auch hier sein dürfte. Ich muss mich verstecken.

BIS SPÄTER

Sheridan

15.10.2012

INNENRAUM. HONEY-BUN-BÄCKEREI – SPÄTER NACHMITTAG.

SHERIDAN sitzt allein an einem Zweiertisch, während vor dem regennassen Schaufenster der Bäckerei die Menschen vorbeihasten. Sie macht ihren Frieden mit dem Wetter und der Tatsache, dass sie in aller Öffentlichkeit allein dasitzt. Ihre extragroße Eisschokolade mit Erdnussbutter und Sahne ist zu süß für bittere Gedanken.

Man könnte sagen, dass diese extragroße Eisschokolade mit Erdnussbutter und Sahne ziemliche Verschwendung ist, weil ich ohnehin schon glücklich genug bin. Aber es ist keine willenlose Völlerei, sondern meine Art, etwas zu feiern. Und zwar einen fantastischen Tag.

Ich habe mich in Drew Barrymore hineinversetzt, weil ich einen ernsthaften zweiten Take für meinen sozialen Status brauchte und sie mehr Comebacks hatte als ein Bumerang. Die größte Herausforderung war die Entscheidung für den richtigen Look. Drew kann alles: Hippie, Rockerbraut, Glamourgirl, schwanger und Schlabberoutfit. Dann begann ich mich zu fragen, wieso Drew so viele erfolgreiche Comebacks gefeiert hat. Oder vielmehr, wieso sie und nicht Britney oder Lindsey?

Nach einem Schlückchen Sahne und einer kurzzeitigen Gehirnunterkühlung erkannte ich es: Drew ist locker drauf und hat kein Problem mit Veränderungen. Sie lebt nicht in den düsteren Tagen der Vergangenheit, sondern für die sonnigen Möglichkeiten, die ihr die Zukunft bietet. Genauso will ich sein. Deswegen habe ich mich für Hippie-Drew entschieden.

Haare: Eingedreht und an der Luft getrocknet für diesen Strand-Locken-Look; ein Zopf auf der linken Seite.

Kostüm: locker sitzendes weißes T-Shirt, abgetragene Jeansjacke, knittriger brauner Rock (lang), Schmuck aus Holz.

Make-up: Mascara, ein Hauch Glitter auf den Wangen, Lippenpflegestift mit Kirschgeschmack.

Charakter: strahlend, nicht unterzukriegen, immer im Mittelpunkt.

Zielsetzungen: dreierlei.

1. Dad dazu bringen, Vanessas Bruder A.J. wieder einzustellen.
2. Lernen, mit Octavia zu leben, weil ich es mir nicht leisten kann, sie *und* Logan nach Narvik zu verschiffen.
3. Duffy davon überzeugen, dass Logan nicht mein Freund ist.

Meine Chance kam nach der *Hexen*-Probe.

FLASHBACK. INNENRAUM. SCHULFLUR VOR DEM THEATER – SPÄTER NACHMITTAG.

SHERIDAN wartet vor der Mädchentoilette auf Audri, damit sie zusammen nach Hause gehen können.

Du bist doch nicht mehr sauer, oder? (Octavia)

Weswegen? (Ich, die sich ernsthaft fragt, was sie will)

Wegen dieser Logan-Sache.

Welche »Logan-Sache«? (Ich, die mit den Fingern Anführungszeichen in die Luft malt)

Octavia hebt ihre blonden Brauen auf dieselbe Weise, wie Mom es immer tut, wenn ich ungesundes Zeug esse. Als wollte sie sagen: *Im Ernst? Das willst du wirklich tun?*

Er hat vorgetäuscht, dass er dich mag, damit er den Wagen deines Vaters fahren konnte, aber in Wirklichkeit steht er auf mich. (Octavia, total selbstgefällig) *Ich wäre vollkommen fertig, wenn mich jemand so ausnutzen würde, deshalb wollte ich nur nachsehen, wie es dir geht.*

Drews Geist flüsterte mir ins Ohr. *Lass das nicht auf dir sitzen, Sheridan. Zahl es ihr mit gleicher Münze zurück. Triff ihr Ego. Tu es!*

Obwohl ich natürlich wusste, dass Logan mich nur benutzt hatte, folgte ich Drews Rat und änderte das Drehbuch.

Du glaubst, dass Logan mich nur ausgenutzt hat, um an das Auto meines Vaters zu kommen? (Ich, schauspielernd)

Octavia verzog pseudomitfühlend das Gesicht. *Ja, in der Tat. Es tut mir so leid.*

Ich legte ihr die Hand auf die knochige Schulter und setzte denselben Gesichtsausdruck auf wie sie. *Eigentlich hat er dich ausgenutzt, damit die Flames nach dem Spiel einen Platz zum Feiern hatten.* (Danke, ihr vielen Stunden Improvisation)

Ist nicht wahr! (Octavia) *Glaubst du das wirklich?*

Ja (nein) und ich kann es beweisen.

Wie?

Frag Logan, ob er noch einmal mit dem M3 GTR fahren will, und sieh zu, wie er Nein sagt. (Ich, die den Köder auswirft)

Was soll das beweisen?

Dass er diese Fahrt unternommen hat, um mit mir zusammen zu sein und nicht wegen des Autos.

Was, wenn er Ja sagt? (Octavia)

Dann gebe ich dir die Schlüssel.

Und wenn er Nein sagt?

Dann musst du zugeben, dass er mich um meinetwillen mag, und ihn mir überlassen. (Das wird nicht passieren, also mache ich mir deswegen keine Sorgen.)

Abgemacht. Octavia streckte mir ihre rechte Hand entgegen. Wir schüttelten uns die Hände. Ihre Ringe bohrten sich in meine Haut.

Dann wurden die Türen zur Sporthalle aufgestoßen und die Flames kamen heraus, mit nassen Haaren und nach Seife duftend.

Showtime. (Ich, die sie ermutigt)

Sheridan, sag Audri, dass ich es eilig habe. (Octavia)

Mach ich. (Mach ich nicht.)

Als mir klar wurde, dass ich womöglich Duffy begegnen würde, rannte ich schnell auf die Toilette, so als müsste ich Audri dringend etwas sagen.

Na, längere Sitzung? (Ich, die hereingeplatzt kommt, weil sie schon eine Ewigkeit auf

der Toilette war – okay nicht der intelligenteste Spruch.)

Tut mir leid. Hast du die ganze Zeit auf mich gewartet? Sie stand vor dem Spiegel und pikte mit einem Mascara-Bürstchen hinter das Glas ihrer blau gerahmten Brille.

Kein Problem, sagte ich, obwohl das gelogen war. Natürlich wollte ich nicht, dass Audri mit Bauchkrämpfen auf der Toilette hockte. Sowas gönnte ich nur Octavia. Aber in letzter Zeit führte dieser Augenschmier-Aufwand dazu, dass sie die Schule mit jemandem verlassen würde, dessen Name sich auf Bragger reimte.

Und so war es. Jagger hatte Audri (angeblich) »gerade« eine SMS geschickt, um sie an ihren (angeblichen) »Plan nach der Probe« zu erinnern. Einen Plan, den sie (angeblich) »total vergessen« hatte.

Ich wollte schon anfangen, Audris Aufrichtigkeit in Zweifel zu ziehen, als Drew mir riet, es zu ignorieren. Sie sagte mir stattdessen, dass ich Vanessa simsens und um einen Aufschub bis Freitag bitten sollte. Er wurde mir gewährt. Drew ist wirklich spitze!

FLASHBACK ENDE.

SCHNITT ZUM SCHULFLUR – FÜNF MINUTEN SPÄTER.

SHERIDAN lehnt an einem Schließfach und sucht nach der passenden Musik für ihren einsamen Heimweg. »May-be« aus *Annie*? »What I did for Love« aus *A Chorus Line*? »Lean on Me« aus der ersten Staffel *Glee*? Ja, das ist das richtige Lied. Sie braucht einen Moment, um die Kabel der Ohrstöpsel zu entwirren. Das unerwartete Aufschlagen der Tür zur Sporthalle erschreckt sie. Sie schaut auf. Es ist DUFFY.

Hey. (Ich)

Hey. (Duffy)

Ich stalke dich nicht, falls du das denkst. (Ich, in dem Bemühen, die Stimmung etwas aufzulockern)

Wie meinst du das?

Du weißt nicht, was Stalken bedeutet?

Ich weiß, was es bedeutet. Ich will nur wissen, wieso du es gesagt hast.

Ich sah mich demonstrativ auf dem leeren Flur um, bevor ich ihm antwortete. *Äh, vielleicht, weil ich zufällig hier stand, als du aus der Halle kamst. Genauso würde das ein Stalker machen.*

Ist das alles? (Duffy, der irgendwie panisch aussieht) Kein anderer Grund?

Nein.

Also hast du diesen Stalking-Witz nicht mit Hintergedanken gemacht?

Nein! Oder glaubst du ernsthaft, ich würde dich stalken?

Er zuckte mit den Schultern, als wäre es nicht total abwegig.

Träum weiter, Bieber. Ich rampte mir die Ohrstöpsel in die Ohren. Es war mir egal, dass die Kabel vollkommen verdreht waren. *Ich wollte gerade gehen.*

Er machte keine Anstalten, mich aufzuhalten, also musste ich weitergehen. Ich hasse es, wenn so was passiert.

Beeil dich lieber. Dein Freund ist schon eine ganze Weile weg. (Duffy)

Schiffscontainer oder Luftpost? (Ich)

SCHNITT – SPAZIERGANG AM SPÄTEN NACHMITTAG

Sheridan und Duffy schlendern in Richtung Stadtzentrum, so ins Gespräch vertieft, dass sie den strömenden Regen nicht wahrnehmen.

Glaubst du mir jetzt, dass Logan nicht mein Freund ist? (Ich)

Ja. Und glaubst du, dass ich nie vorhatte, dich auf der Modenschau sitzen zu lassen?
(Duffy)

Glaube ich dir.

Und dass ich nie vorhatte, Lily Hoffnungen zu machen?

Glaube ich dir.

Und dass ich nicht finde, dass ich Justin Bieber bin?

Bieber ich dir.

Duffy lachte, doch seine Augen wirkten immer noch traurig.

Mieses Zwischenzeugnis? (Ich)

Die schlechteste Note war eine Zwei. (Duffy)

Bei mir auch. Welches Fach?

Darstellende Kunst. Und bei dir?

Sport. (Ich)

Wir konnten nicht fassen, dass sein Lieblingsfach mein schlechtestes war und umgekehrt genauso. Aber seine grünen Augen hatten immer noch einen bläulichen Schimmer.

Was ist es dann? Ist beim Training etwas passiert? (Ich)

Ja, kann man sagen.

Wir überquerten die Straße ohne ein weiteres Wort.

Willst du darüber reden? (Ich)

Ist nichts Besonderes. (Duffy)

Erneutes Schweigen.

Weißt du, was etwas Besonderes ist? (Ich) Die Eisschokolade im Honey Bun. Schon mal probiert?

Duffy nickte. Diese Bewegung musste einen Schalter in seinem Kopf umgelegt haben, denn seine Augen begannen plötzlich, wieder zu leuchten. *Da gibt es die mit Erdnussbutter, die –*

Also bitte, die habe ich erfunden. (Ich) Ich kriege von denen immer den extragroßen Becher, muss aber nur den normalgroßen bezahlen.

Das ist so cool.

Ich weiß. Man spart einen ganzen Dollar.

Nein, ich meinte, es ist cool, dass du dir so was kaufst. (Duffy)

Wieso?

Meine Schwester Mandy würde das nie tun. Sie ist total besessen von ihrer schlanken Linie und Essen und allem. Genau wie ihre Freundinnen. Das ist super nervig.

Meine Mom ist genauso. Sie sagt ständig so Sachen wie: »Ich schätze, ich darf an diesem Lolli lecken. Immerhin bin ich heute fünfundsiebzig Meilen gelaufen. Das habe ich mir verdient.« Kann sie nicht von irgendwas besessen sein, das wirklich wichtig ist? (Ich)

Ja, zum Beispiel extra Schlagsahne! (Duffy)

Wir lachten.

Aber im Ernst. Ich finde es toll, dass du einfach nur ... du weißt schon ... echt bist.

Mein Herz pochte »So was Süßes hat noch keiner zu mir gesagt«.

Gerade als Duffy die Tür vom Honey Bun öffnen wollte, fuhr seine schlübsche (schlanke/hübsche) Schwester Mandy in ihrem Wagen vor.

Steig ein! (Mandy)